



„Friede vu Gott für öis und für alli.“ Amen

Sie läsed d’Ostergschicht usem Markusevangelium – eso, wie n’ich sie sit Jahre i de Chile a de Ostere im Familiegottesdienst vorliese:

„Wo de Sabbat verbii isch, chaufed d’Maria vu Magdala und d’Maria, em Jakobus sini Mueter, und d’Salome, Salböl. Sie wänd de toti Jesus salbe. Sie chömed am erschte Tag vu de Wuche, am Morge früe, zum dunkle Felsegrab.

En schwere Stei verspeert de ligang und d’Fraue säged zunenand:

„Wer wälzt öis de schveri Stei vom ligang ewäg?“

Sie sind truurig, sie chönnd sich es Läbe ohni Jesus nöd vorstelle.

Gott, au mer send hüfig truurig. Mängisch liit en schwere Stei uf öisem Herz, will mer händ müesse Abschied nä vo öperem, wo mer gern händ, will e Beziehig i Bruch gange isch oder will en Läbeswunsch unerfüllt bliibt. Gott, bliib be öis, wänn’s dunkel isch i öis.

Wo d’Fraue uflueged, isch de schveri Stei eweggrollt. Im Grab gsehnd’s e Gestalt sitze ime lüüchtige Gwand. Sie verschrecked. Isch das en Ängel? E fründliche Stimm seit zunene:

“Händ kei Angscht!“

Gott, das bisch du, wo so fründlech redt. Du machsch öis Muet und schicksch Mänsche, wo au im Dunkle zu öis hebed und säged: **Händ kei Angst!**

D’Stimm seit zu de Fraue: **„Händ kei Angscht! Ihr sueched Jesus, wo krüziget worde isch?**

Lueged, da isch de Platz, wo s’en here gleit händ. Er isch nüme da. Jesus läbt!“

Es isch de erschte Tag vu de Wuche, d’Sunne gaht uf und ihri Strahle wecked di ganz Natur. D’Fraue gspüüred e grossi Fröid. „Es isch dunkel und starr gsi, aber hüt git’s en Fäschttag, s’ Fäscht vum Läbe!“

Gott, wänn mir i öisem Herz früüred, wie im Winter, dänn lass es Früelig werde.

Lass öis as Schöne im Läbe danke und lass öis Schritt für Schritt vorwärts gah.

„Gönd jetzt!“ ghöred d’Fraue – „mached öi uf und säged de Jünger vu Jesus: Jesus gaht öi vorus uf Galiläa. Deht gsehnd ihr ihn, wien ers öi gseit hät!“ Und d’ Fraue gönd vom Grab ewäg, ganz fröhlich.

Gott, hüt isch en Fäschttag! Überall isch neus Läbe. Mir fröied öis und danked dir. Amen

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde

Mir fehlt die Vorbereitungszeit in der Kirche für die Ostertage und ich vermisse die traditionellen Feierlichkeiten von Gründonnerstag bis Ostern. Zusätzlich berühren mich Unsicherheit und die

Ängste vieler Menschen in diesen Tagen. Wenn ich am Morgen erwache, spüre ich vermehrt Sorgen – sie liegen wie Steine auf meinem Herz.

Vielleicht geht es Ihnen in diesen Tagen auch so? Vielleicht quälen Sie Trauer, Nöte, Einsamkeit, Langeweile, Streit, Überforderung oder Zukunftssorgen?

Und doch ist Ostern da und der österliche Zuspruch gilt uns und allen Menschen:

„De Stei bim Grab isch wäg – händ kei Angst“!

Beim Aufstehen lassen mich die hellen Sonnenstrahlen, die Osterbotschaft **„Händ kei Angst“** und ein Gedicht in meinem Kopf, nach und nach wieder Leichtigkeit spüren:

„Manchmal ist es Zeit aufzustehen

aufzustehen aus der Angst, es könnte etwas schief gehen

aufzustehen aus der Sorge, dass niemand ist, der mich mag

aufzustehen aus der dunklen Tiefe in die ich hinunterrutschte

Dann ist es Zeit mitten im Leben zur Auferstehung.

Manchmal ist es Zeit, in den Himmel, ins Licht mich zu strecken

und die belastenden, schweren Steine abzuwerfen und

aufzustehen zu dem, der mich liebt

aufzustehen und nach oben zu schauen ins Licht. Dann ist es Zeit.“

Die trauernden Frauen am Grab haben es erfahren: der schwere Stein ist weggewälzt!

Unmögliches ist möglich geworden.

Oft drücken uns im Leben schwere Lasten. Unser Blick ist auf den Boden gerichtet.

Die Auswege sind mit Sorgenbrocken versperrt. Aber die Frauen am Grab haben erfahren, dass Gott auch die schwersten Steine wegwälzen kann.

Vielleicht dürfen wir das mit Gottes Hilfe und unserem Dazutun in diesen Ostertagen und danach auch erfahren? Vielleicht hilft uns die frohe Osterbotschaft, jeden Tag einen unserer Steine weg zu wälzen?

Steine können auf verschiedene Weise von uns abfallen und uns leicht machen:

Vielleicht braucht es dazu ein Telefon oder einen Brief an einen von uns vergessenen Menschen?

Vielleicht hilft ein Gebet, ein Lied oder ein Gespräch mit Gott? Vielleicht haben Sie den Mut, sich endlich Hilfe zu holen? Vielleicht macht Ihnen das Betrachten der blühenden Bäume im Garten

Freude? Vielleicht wehren Sie sich gegen Ungerechtigkeit und setzen sich ein für sich, für andere?

Vielleicht.... **aufstehen** Vielleicht....?

Nicht alle Steine können ganz „weggeworfen“ oder aus dem Leben „entfernt“ werden.

Viele lasten schwer. Vielleicht aber können einzelne Steine „angepackt“ und an einem Ort deponiert werden, wo sie uns weniger im Weg stehen. Die frohe Osterbotschaft vom

weggewälzten Stein tröstet und hilft uns: Gott hilft Steine zu entfernen!

Und Gottes Engel – hoffentlich dürfen Sie das immer wieder erfahren – tragen uns auch über Steine hinweg. Mit Versen aus Psalm 91 wünsche ich Ihnen von Herzen Kraft, Geduld und Gottes Segen in diesen Ostertagen. Herzlichst, Ihre Pfarrerin Susanne Meier-Bopp

„Denn Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Sie tragen dich auf Händen, dass dein Fuss nicht an einen Stein stösst.“ Amen